

Nachwuchsproblem

Gesang muss in Kulturlandschaft erhalten bleiben

GESLAU – „Musik schafft neue Kraft, sie hilft zur Erholung. Musik verbindet und sie bringt Alt und Jung zusammen.“ – Mit diesen Worten brachte nicht nur Bürgermeister Richard Strauss die enorme Wichtigkeit der Musik und des Singens zum Ausdruck. Im Rahmen des Kreis-Sängertages stand die Relevanz der Musik im Mittelpunkt. Umso wichtiger ist es, am Bestand der Chöre und Vereine festzuhalten und vor allem neuen Nachwuchs zu finden.

eine Ansbach-Hannenburg tätig, seit zehn Jahren sitzt er im Präsidium des Fränkischen Sängerbundes und seit 2003 ist Hans Frommknacht stellvertretender Kreis-Chorleiter der Vorstanderschaft des Sängerkreises Ansbach. Er habe erreicht, dass Chöre in anderen Sprachen singen und ihm sei es zu verdanken, dass auch modernes Liedgut in unseren Gegenden zu finden ist. Beim Sängerkreis Ansbach habe er in den letzten 20 Jahren nahezu jedes Konzert organisiert.



Rund 200 Vertreter der Mitgliedsvereine und Chöre fanden sich zum Kreis-Sängertag am Sonntag in der Schulturnhalle Geslau ein.

tem, neue Kraft zu tanken und zur Erholung, doch sie schaffe es auch Menschen miteinander zu verbinden, vor allem aber Jung und Alt zusammenzubringen. Der Blick in die Geslauer Schulturnhalle erinnerte ihn eher an die Hamburger Elbphilharmonie, er zeigte sich somit sichtlich erfreut, den Sängerkreis in Geslau begrüßen zu dürfen und bedankte sich bei den vielen Musikern, die mit ihrem Wirken „die Welt um einiges schöner machen.“

Für Bezirksrat Herbert Lindörfer liegt der hohe Stellenwert der Musik in der heutigen Gesellschaft verankert. In Vertretung für Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, stellte Herbert Lindörfer das Singen als „festen Bestandteil unserer mittelfränkischen Kulturlandschaft“ heraus, umso wichtiger sei es, dieses Kulturgut zu bewahren. Darum bestärkte er alle Anwesenden, ihr Amt auch in Zukunft weiterzuführen, schließlich „macht singen frei und glücklich – ganz ohne Rezept.“

derzahlen dazu, dass Chöre aufgegeben werden müssen. So wurden bereits dieses Jahr zwei Chöre im Sängerkreis Ansbach aufgelöst.

Kurt Unger sei deshalb froh, die noch 112 verbleibenden Chöre und Vereine zu haben. Denn auch er ist sich der Bedeutsamkeit dieser Gruppen bewusst und hebt die musikalische Relevanz hervor. „Singen begleitet uns von der Wiege bis zur Bahre.“ Von Anfang bis zum Ende eines Lebens spielt Gesang und Musik eine sehr wichtige Rolle.

Um die bereits aktiven Chorleiter und Sänger zu unterstützen, stellte Susanne Hoch verschiedene Fortbildungsmöglichkeiten vor. Mit zwei Angeboten bietet die stellvertretende Kreis-Chorleiterin speziell für Chorleiter reichlich Informationen zur Stimmbildung und zum guten Einsingen. Aber auch die Leistung eines gesamten Chors könne sie mit theoretischen Erläuterungen zum Stimmapparat und praktischen Übungen verbessern.

Damit der Gesang weiterhin seinen Stellenwert behält, und um Choraufösungen entgegenzuwirken, soll das neue Forum „Chorrekt“ einen Ausweg schaffen. Jugend-Kreis-Chorleiter Michael Waldenmayer präsentierte dieses neue Projekt im Rahmen der Veranstaltung den Anwesenden. Auf diese Weise könnten junge Leute für Vereinsarbeit begeistert werden. „Viele Jugendliche wünschen sich frischen Wind, sie wollen aber keine Fehler machen“, erklärt Michael Waldenmayer.

Hier kommt das neue Forum ins Spiel. Mit Workshops könne sich die Jugend weiterbilden und mit eigenen Organisationen ihr Können ausprobieren und verbessern. Um das Forum „Chorrekt“ kostenlos zu ermög-

lichen, schlägt der Jugend-Kreis-Chorleiter vor, Banken oder Verbände als Sponsoren „mit ins Boot zu holen.“ „Chorrekt“ soll Jugendlichen Mut zum Engagement machen, so könne dann auch Nachwuchs in überforderten Vereinen gefunden werden und nach einigen Jahren können ehemalige Teilnehmer des Forums auch selbst Positionen in der Vorstanderschaft von Vereinen, Sängerguppen oder im Sängerkreis übernehmen.



Kreis-Vorsitzender: Norbert Schmidt.

Das es in den Reihen der Vorstanderschaft verschiedener Gruppen oder Vereine zu Nachwuchsproblemen komme, zeigt auch der Fall der Sängerguppe Ansbach und Umgebung. Trotz langer Suche habe sich hier niemand als Vorsitzender gefunden, was deswegen auch zur möglichen Auflösung der Gruppe führen könne, so Norbert Schmidt. Hier besteht also dringend Handlungsbedarf, um den Nachwuchsproblemen entgegenzuwirken.



Für sein außerordentliches Wirken wurde Hans Frommknacht (zweiter von rechts) geehrt.

Mit starker und klangvoller Stimmprache sorgte der Männergesangverein Geslau für eine treffende Eröffnung des Kreis-Sängertages in der Schulturnhalle Geslau. Somit fanden sich im nahezu „weithöchsten und nördlichsten Teil des Sängerkreises“ Vertreter der insgesamt 112 Mitgliedschöre und Vereine zusammen, wie der Vorsitzende der Sängerguppe Rothenburg, Heribert Hechtel, feststellte.

Um weiterhin solche engagierte Personen zu haben, liegt es gerade dem Präsidenten Peter Jacobi am Herzen, Kinder und Jugendliche zu finden, um die Chorjugend weiterzutragen. Nach über 23 Jahren Präsidentschaft



Mit vielfältigen Männerstimmen eröffnete der Gesangverein Geslau die Veranstaltung.

ließ Peter Jacobi eine halbformale Verabschiedung in seinem Grußwort verlauten. Er sei „nicht zum ersten Mal, aber höchstwahrscheinlich zum letzten Mal“ in den Reihen des lebendigen Sängerkreises. Umso wichtiger sei es für ihn, das Fruchtwasser Sängermuseums am Leben zu halten. Er selbst werde alles dafür tun, dass das Herzstück der Präsidentschaft seines Vorgängers nicht vor die Hunde geht.

Mit den Worten des großen Reformators Luther: „Wer nicht hat Wein und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“, stellte Bürgermeister Richard Strauss zudem auch die große Bedeutung des Gesangs und der Musik heraus. Für ihn habe Musik vor al-

Das Sängertum zu bewahren liegt auch dem stellvertretenden Landrat Kurt Unger am Herzen. Ihm tue es weh, in der Zeitung zu lesen, dass erneut ein Chor aufgelöst wurde. Wider allen Unbehagens muss nämlich auch der Sängerkreis Ansbach feststellen, nur sehr schwer oder gar überhaupt keine Vorsitzenden und Bereitwillige für Verantwortungspositionen zu finden, wie es in den Berichten der Vorstanderschaft heißt. Zudem führe auch der hohe Altersdurchschnitt und fallende Mitglie-



Alle zwei Jahre lädt die Vorstanderschaft des Sängerkreises Ansbach zur Versammlung ein. Fotos: Haas

Als solch ein Vorbild wurde Hans Frommknacht zum eigenen Erstaunen zum Ehrenmitglied der Vorstanderschaft des Sängerkreises Ansbachs ernannt. Vierzig Jahre war der Geehrte als Chorleiter des Gesangsv-